

Partnerschaft für mehr Sicherheit und Effizienz

Die Kliniken Maria Hilf in Mönchengladbach setzen auf elektronische Schließanlagentechnik von CES

Umgeben von ausgedehnten Park- und Waldflächen haben sich die Kliniken Maria Hilf in den vergangenen Jahren zu einem der modernsten Gesundheitszentren der Region entwickelt. Parallel zur medizinischen Ausstattung wurde auch die Sicherheitstechnik samt Schließanlage auf den neuesten Stand gebracht. Verantwortlich dafür zeichnen die Velberter Schließanlagenspezialisten von CES.



Haupteingangsbereich Kliniken Maria Hilf, Mönchengladbach

Überall helle, freundliche Farben, ein lichtdurchfluteter Eingangsbereich, von dem aus die Funktionsbereiche und OPs schnell zu erreichen sind: Die Kliniken Maria Hilf an der Viersener Straße in Mönchengladbach verbinden Hochleistungsmedizin mit patientennaher Pflege. In den 17 Fachabteilungen werden jährlich rund 37.000 stationäre und 120.000 ambulante Patienten nach neuesten medizinischen Erkenntnissen und unter Einsatz modernster Medizintechnik behandelt. Gleichzeitig legen die Kliniken Maria Hilf großen Wert auf eine angenehme Atmosphäre, persönliche Zuwendung und menschliche Nähe.

Der Umstieg von der Mechanik auf Elektronik

„Wir wollen ein offenes Haus für Mitarbeiter, Patienten und Besucher sein“, erklärt Stefan Bahun, Sicherheitsingenieur und Bereichsleiter im Facility Management der Kliniken Maria Hilf. Solche Offenheit bedingt auf der anderen Seite ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept. Dabei müssen besonders sensible und nicht öffentlich zugängliche Bereiche wie etwa die Medikamentenausgabe oder Patientendaten effektiv abgesichert und Großgeräte wie der Herzkathetermessplatz gegen Diebstahl geschützt werden. Mit der kontinuierlichen Erweiterung des Kran-

kenhauskomplexes geriet jedoch das bestehende, rein mechanische Schließsystem an seine Grenzen. So war die manuelle Schlüsselausgabe und -verwaltung mit zunehmendem bürokratischen Aufwand verbunden, auch erlaubte das mechanische System keine flexiblen und zeitlich befristeten Zutrittsberechtigungen. „Dabei ist die Fluktuation in Klinikbetrieben schon von Hause aus sehr hoch“, erklärt Stefan Bahun. Ärztinnen und Ärzte im Praktikum etwa verlassen die Klinik turnusmäßig nach einem Jahr, Schwestern und Pfleger wechseln regelmäßig die Abteilungen.

Um die Sicherheitstechnik in puncto Schließsystem auf den neuesten Stand zu bringen, wurde 2009 der Umstieg auf eine elektronische Lösung eingeleitet. Das neue System sollte flexibel erweiterbar sein, um den Anforderungen der dynamisch wachsenden Klinik mit häufig wechselnden Nutzern, Tausenden Türen und Schlüsseln langfristig gerecht zu werden. Infrage kam nur eine Lösung, die sich online über ein Funknetzwerk steuern lässt. Nach intensiver Marktabfrage fiel die Wahl auf den Velberter Schließanlagenhersteller CES. „Das Unternehmen gehörte Anfang der 2010er Jahre zu den wenigen Anbietern, die unserem Anforderungsprofil entsprachen“, so Bahun. Von Vorteil waren auch die räumliche Nähe und der direkte Draht zwischen CES in Velbert sowie dem Krankenhaus und dem ausführenden Unternehmen Konntec Sicherheitssysteme in Mönchengladbach. „Uns war es wichtig, eine langfristige Partnerschaft aufzubauen, damit wir das Schließsystem parallel zur Organisation kontinuierlich weiter entwickeln können.“ Eine Partnerschaft, die sich vielfach bewährt hat. Etwa bei der Installation der neuesten CES-Schließanlagen- generation Omega Flex Ende 2016, die nahezu geräuschlos bei laufendem Krankenhausbetrieb erfolgte.

100prozentige Eigenentwicklung von CES

Das Besondere an CES Omega Flex: Hardware wie Software wurden komplett von den Schließanlagenspezialisten von CES entwickelt. Die Benutzeroberfläche ist wie eine Schließplanmatrix aufgebaut. Das ermöglicht eine einfache und intuitive Bedienung der Software und erleichtert den Übergang vom mechanischen zum elektronischen System. Hinzu kommt, dass die elektronischen CES-Schließzylinder, aber auch Beschläge genauso einfach zu montieren sind wie mechanische Lösungen.

Endlich kein „Ablaufen“ von Türen mehr: Die gesamte Schließanlage kann von einem PC aus verwaltet und gesteuert werden. Die elektronischen Schließgeräte – ob Knäufzylinder, Wandterminals oder Beschläge – sind mit Funkbausteinen ausgestattet und kommunizieren über Access Points mit dem Leitrechner. Jede Berechtigungsänderung kann schnell und bequem an die jeweiligen Türen übertragen werden, ohne dass der entspre-



Dipl. Ing. Stefan Bahun, Sicherheitsingenieur und Bereichsleiter im Facility Management

chende Zylinder aufgesucht werden muss. Mit wenigen Klicks am PC lässt sich so festlegen, wer wann und wo Zutritt hat. Ebenso können zeitlich begrenzte Zutritte gestattet und verschwundene Schließmedien direkt

gesperrt werden. Im Gegenzug melden die Schließgeräte sämtliche Zutrittsereignisse über Funk an die zentrale Software.

Effektiver Einsatz im Krankenhausbetrieb

In den Kliniken Maria Hilf kommt das Omega Flex-System überall zum Einsatz, wo erhöhte Sicherheitsanforderungen gelten und individuelle Zutrittsregelungen erforderlich sind. Dazu zählen Funktionstrakte wie OPs, Endoskopie oder das Herzkatheter-Labor, daneben Ambulanzen und Intensivstationen. Auch der Zutritt zu Arzt- und Schwesterndienstzimmern, zur Pflegeadministration und den Bürotrakten wird elektronisch geregelt. Für einige Funktionsbereiche werden Wandleser gemeinsam mit elektronischen Türbeschlägen und Schlagastern eingesetzt, die im Zusammenspiel bedarfs- und nutzergerechte Zutrittsoptionen ermöglichen. Vor dem OP und Herzkatheter-Labor etwa können sich Mitarbeiter an einem Wandleser identifizieren, die Türen öffnen automatisch und Patientenbetten kön-

ZUTRITTSKONTROLLE

nen problemlos passieren. Mittels Authentifizierung an den elektronischen Türbeschlägen ist der Zugang jederzeit möglich, über die Schlagtaster nur innerhalb festgelegter Zeitfenster. In hochsensiblen Sicherheitsbereichen wie den IT-Serverräumen kommt eine 2-Faktor-Authentifizierung zum Einsatz. Im ersten Schritt müssen sich die Mitarbeiter am CES Wandterminal identifizieren, Zugang

erhalten sie aber erst über die Berechtigung am Fingerprint-Leser. Insgesamt sind nach Fertigstellung aller Erweiterungsbauten rund 2.300 Türen mit elektronischen Zylindern und Beschlägen ausgestattet, hinzu kommen mehr als 100 Wandleser sowie 300 Access Points. Was die Komplexität und den Umfang der Schließanlage angeht, gehört das System damit zu

den größten von CES und Konntec betreuten Online-Anlagen.

www.ces.eu